

sind sie vollkommen geeignet, für stille Mußestunden einen angenehmen Zeitvertreib zu schaffen. Daß bei dem Vielerlei des Gebotenen nicht alles als gleichwertig gut bezeichnet werden kann, ist wohl selbstverständlich. Von den in ihrer Mehrheit recht guten Schilderungen möchten wir als besonders ergreifend erwähnen: „In der Nacht vor Allerseelen“, sowie auch die sehr humorvoll gehaltenen „Historien aus der Kesselgasse“; sehr sinnreich ist auch der Aussatz: „Im Kranze des Kirchenjahres“; die drei Theaterstücke: „Schwiegmutter und Schwiegertochter“, „Die reiche Tante und ihre Erben“ und „Mein ist die Rache“ eignen sich zur Aufführung in höheren Mädchenpensionaten. Als — wenigstens unserem Geschmacke — etwas minder zusagend müssen wir aber das sogenannte sociale Zeitbild „Kleine Rentner“ bezeichnen, da der dort (S. 74) vorkommende Dialog: — „Wie steht es mit der Religion?“ „Davon spricht er wenig, er kommt seinen religiösen Pflichten nach.“ „Nun, das ist gut; von den Leuten, die unserem Herrgott die Füße abbeten, halte ich nicht viel“ u. s. w. — wenn auch hienüt dem Gebetsseifer vielleicht gar nicht nahegetreten werden will, denn doch immerhin leicht zu Mißdeutungen Anlaß geben könnte. Erwähnt sei noch, daß der Druck ein für das Auge leicht leserlicher, sowie die übrige Ausstattung der Bändchen eine ganz gefällige ist.

Linz.

Leopold Lachner, o.-ö. Landes-Rechnungsrevident.

55) **Die Geschichte des Schlaghahn.** Ein Märchen von Baronin von Grotthufs. Augsburg. 1892. D. Schmidt'sche Verlagsbuchhandlung. 8°. 76 S. Preis 80 Pf. = 50 fr.

Schließt sich den bisher erschienenen zahlreichen Volks- und Jugendschriften der Verfasserin vollkommen würdig an. Gleich allen Geistesproducten dieser Schriftstellerin von echt christlicher, moralischer Tendenz durchdrungen, ist vorliegende, recht anziehend geschriebene Erzählung ganz wohl geeignet, auch eine etwaige Aufnahme in Volksbibliotheken zu finden.

Lachner.

B) Neue Auflagen.

1) **Theologia moralis** auctore Ernesto Müller, Episcopo p. m. Linciensis, SS. Theologiae Doctore, Theologiae moralis in universitate Vindobonensi quondam Professore etc. etc. Editio septima. Recognovit Adolphus Schmuckenschlaeger, Consiliarius ecclesiasticus, Examinator prosynodalis, Assessor tribunalis matrimonialis, in seminario Linc. Theologiae moralis Professor. Vindobonae. Sumptibus Mayer et soc. 1894. Lib. I. XX, 526; Lib. II. X, 600 p. Preis per Band fl. 3. — = M. 6. —.

Die ersten zwei Bände von Bischof Müllers ausgezeichnetem Moralwerk sind nunmehr in siebenter Auflage erschienen. Da wir wiederholt in dieser Quartalschrift (1887, S. 653—656 und 1890, S. 146—147) die herrlichen Vorzüge dieses Werkes hervorgehoben haben, so dürfen wir uns diesmal wohl darauf beschränken zu referieren, inwiefern sich diese neueste Auflage von den früheren unterscheidet. Professor Schmuckenschläger hat nun schon zum zweitenmale mit großer Sorgfalt und mit zarter Pietät gegen den hochseligen Verfasser das Werk einer Durchsicht und Correctur unterzogen. Es handelt sich darum, das Werk auf der Höhe der Wissenschaft zu erhalten, Mangelndes zu ergänzen, neuere Entscheidungen aufzunehmen, den Wünschen derer, die es als Lehrbuch benötigen, gerecht zu werden und dabei immer so zu verfahren, daß das Werk Müllers Moraltheologie bleibe. Diese Aufgabe hat der Herausgeber glänzend gelöst. Außerdem, daß er das Werk von zahlreichen Druckfehlern gereinigt hat, finden wir im zweiten Bande nicht weniger als 37 Stellen, wo er Ergänzungen oder Verbesserungen angebracht hat. Damit man diese Zusätze als solche sogleich er-